

OMNICARD 2010, 19. Januar Berlin

**Ansprache des geschäftsführenden Direktors ENISA,
Dr. Udo Helmbrecht**

Es gilt das gesprochene Wort!

FINAL

[Begrüßung]

Die europäische Gemeinschaft ist eine Erfolgsgeschichte, die auf Kooperation und dem Wissen beruht, dass die Gemeinschaft stärker ist als die Nationalstaaten für sich alleine, gemäß dem EU-Motto „In Vielfalt vereint“. Insbesondere im globalen Wettbewerb ist dies eine Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Angesichts der immer komplexer werdenden globalen Vernetzung und den damit verbundenen Angriffen auf Informationsinfrastrukturen ist die sichere Gestaltung der Informations- und Kommunikationstechnik eine grundlegende Herausforderung für moderne Industriestaaten. Netz- und Informationssicherheit stellen das Rückgrat der modernen Informationsgesellschaft dar.

Das Thema, auf das ich heute eingehen möchte, ist die Benutzung von elektronischen Ausweisen für die Authentisierung im Internet. Ein elektronischer Ausweis kann als Tor zu den persönlichen Daten seines Benutzers angesehen werden. Die unerwünschte Offenlegung, oder sogar der Diebstahl, von persönlichen Information stellt eine Verletzung des Rechtes des Bürgers auf *privacy* dar. *Privacy*, und damit auch Datenschutz, spielen im Zusammenhang mit elektronischen Ausweisen eine zentrale Rolle. Ich hatte bereits Gelegenheit, den Europäischen Datenschutzbeauftragten (European Data Protection Supervisor, EDPS) Herrn Peter Hustinx kennenzulernen. Datenschutz ist derart wichtig in Europa, dass derartige Bedenken eine nennenswerte Hürde für die Einführung von elektronischen Ausweisen darstellen. In Deutschland steht man bereits kurz vor der Einführung des ePAs und ein großer Teil dieses steinigem Weges ist bereits gegangen worden. Der nächste Schritt aber ist die Kompatibilität mit dem Rest von Europa.

Es wird bereits eifrig an Lösungen gearbeitet: die Erstellung der eID-Roadmap der Europäischen Kommission, das europäische Projekt STORK und dessen Nachfolger ELSA sind nur einige der Aktivitäten, die ich hier aufzählen will. Das Ziel ist die Entwicklung eines europaweiten, föderierten *Identity Management Systems*, welches das Recht auf Privatsphäre (oder *privacy*) des Bürgers gewährleistet und auf den bereits in den Mitgliedsstaaten existierenden Infrastrukturen basiert. Aus technologischer Sicht steht die elektronische Authentisierung im Mittelpunkt dieser Projekte.

Viele Fragen sind in diesem Zusammenhang zu stellen. Elektronische Authentisierung erfolgt oft anhand von öffentlichen Kennungen (od. *public identifier*). Wie steht es um die Benutzung von öffentlichen, also von der Regierung ausgestellten, Kennungen in industriellen Anwendungen? Ist das legal? Ist das überall in Europa legal und unter welchen Bedingungen? Und wie sensibel sind die Mitgliedsstaaten (und deren Bürger) in Hinblick auf biometrische Daten auf elektronischen Ausweisen? Die Vorstellungen, was alles unter "den Schutz der Privatsphäre" fällt und welche Informationen schützenswert sind, unterscheiden sich gewaltig bereits innerhalb Europas. Eine koordinierte Herangehensweise an diese Themen ist aus meiner Sicht unumgänglich.

Welche Rolle spielt ENISA in diesem Zusammenhang? Mit der ENISA besitzt Europa eine Agentur für Netz- und Informationssicherheit, die sich unter meiner Leitung das Ziel gesetzt hat, die Kommission, das Parlament und den Rat eigeninitiativ zu beraten, vertrauensvoll und aktiv mit den Mitgliedstaaten zusammen zu arbeiten und die Kooperation zwischen Regierungen, Wirtschaft, Akademia und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union zu fördern.

Die Veröffentlichung von Berichten und *white papers* stellt nur eins unserer Arbeitsmittel dar, mit denen wir an diese Aufgabe herangehen. Ich möchte Ihnen ein Beispiel vorstellen:

Im Januar dieses Jahres wurde von uns der Artikel "*Privacy Features of European eID Card Specifications*"¹ veröffentlicht. Dieser Bericht, zusammengetragen von den Experten, die in mehreren Ländern Europas täglich an elektronischen Ausweisen arbeiten, und koordiniert von ENISA, analysiert die Spezifikationen der bereits bestehenden Systeme in Hinblick auf ihre *privacy*-Tauglichkeit. Mit diesem Bericht unterstützen wir politische Entscheidungsträger, die vor gesetzgebenden Aufgaben im Rahmen von elektronischen Ausweisen stehen. Wir geben ihnen ein Hilfsmittel in die Hand, um sich einen Überblick über die Aktivitäten in den Nachbarstaaten zu verschaffen und, darauf aufbauend, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Die Herausforderungen an die IT-Sicherheit sind enorm und die Erwartungshaltung an unsere nationalen Behörden und an ENISA sind hoch. Für den Erfolg benötigen wir die Zusammenarbeit von Verwaltung und Industrie. Diese Veranstaltung bringt alle Stakeholder zusammen:

¹ ENISA Position Paper, "Privacy Features of European eID Card Specifications",
<http://www.enisa.europa.eu/act/it/eid/eid-cards-en>